

ton, das von den Münchener Beschlüssen als von einem rücksichtslosen Diktator sprach, das erklärte, man habe aus dem „natürlichen Gebilde“ der Tscheko-Slowakei große Stücke herausgerissen und schließlich die Arbeiten namhafter deutscher Dichter und Politiker als „Schmähschriften“ bezeichnet, in denen die „schlimmsten Unwahrheiten“ vorkämen. Sollten sich diese Erscheinungen fortsetzen, wird man nicht umhin können, sich zu fragen, ob denn die einzelne Verleumdung in Prag darin bestehe, daß die deutschfeindliche Stimmung aus den Leitartikeln in die Feuilletons abgewandert ist!

Es ist in diesem Zusammenhange notwendig, auf die Haltung der Slowaken hinzuweisen, die weit einseitiger, mutiger und entschlossener die Konsequenzen aus der veränderten Lage gezogen haben. Viele Tscheken hatten nach 1918 die Gewohnheit, die Slowaken so zu behandeln, wie ein Weltmann einen Verdrähten behandelt. Nun, diese Slowaken sind den Tscheken heute um einige hundert Schritte voraus. Sie haben ihr Gebiet äußerlich schnell von allen kommunistischen und freimaurerischen Einflüssen geläubert, haben alten Politikern, die nicht mehr aus ihrer Haut herauskönnen, den Abschied gegeben und sind daran, aus der gegebenen Situation das bestmögliche herauszuholen. Die junge slowakische Generation hat dort entschieden die Fäden in die Hand genommen, und ihr Realismus sowie das Erkennen der besonderen Lage ihres neuentstandenen Staatswesens berechtigt zu klaren Hoffnungen für den Frieden und die Zusammenarbeit in Mitteleuropa.

Während man also in der Slowakei ganze Arbeit leistet, hat es den Anschein, als sei man in Prag noch nicht ganz frei von gewissen Vorurteilen. Man hat mit dem Verbot der kommunistischen Tätigkeit herumsgerätselt, hat die Partei auch jetzt noch nicht einmal aufgelöst, sondern nur „eingefroren“, wodurch den kommunistischen Parlamentariern und Gemeinderatsmitgliedern die Ausübung ihrer Mandate gewahrt bleibt, das das Vermögen der kommunistischen Partei, ihre wirtschaftliche Organisation nicht angetastet, so daß sie Raum für weitere Mitarbeit behält. Sicherlich wird auch die innerpolitische Umgestaltung, von der jetzt soviel gesprochen und geschrieben wird, noch einiges Ein und Der ergeben. Schuld daran ist auch, daß bei den Tscheken eigentlich eine junge, unbefleckte, selbständig denkende und handlungsfähige politische Generation steht und es den Ältesten oft schwer fällt, mit eingewurzelten politischen Ideen zu brechen, auch wenn sie sich in der Vergangenheit als verhängnisvoll erwiesen haben.

Es ist schon oben betont worden, daß man die Niederlagenlage der Tscheken verleben könne. Von deutscher Seite ist auch bei der Befragung und Übernahme der deutschen Gebiete mit vollkommener Korrektheit und Rücksicht vorgegangen worden. Tscheken, die beim Einmarsch der deutschen Truppen noch ausgenutzt waren, können nicht umhin, das Verhalten der deutschen Truppen zu loben. Der Verfasser dieser Zeilen fuhr kürzlich zusammen mit Tscheken aus dem besetzten Gebiet nach Prag. Die in den Autos aussteigenden Tscheken aus den nichtbesetzten Gebieten erkundigten sich lebhaft über die Verhältnisse in Nordböhmen und fragten, ob es denn wahr sei, daß die deutschen Soldaten die dort geflohenen Tscheken mißhandeln. Die Tscheken aus den besetzten Gebieten erklärten übereinstimmend, daß sich die deutschen Soldaten vollkommen korrekt verhalten hätten, daß man ungehindert sprechen könne und verheißt nicht den großen Eindruck, den das wunderbare disziplinierte deutsche Heer auf sie gemacht hat. Allerdings muß auch angeführt werden, daß ein Teil der im Innern Böhmens anässigen Tscheken dies nicht glauben wollte und einfach trotz Widerspruch behauptete, die eigenen Leute blühten nicht die Wahrheit kennen, da sie ja wieder in das deutsche Gebiet zurück kämen!

Es besteht kein Zweifel darüber, daß von deutscher Seite alles getan wurde und wird, um den Tscheken eine Umstellung ihrer Politik zu ermöglichen. Es wird von ihnen abhängen, wie sich die weiteren Dinge in Mitteleuropa, vor allem in der neuen „zweiten Republik“ mit dem Mittelpunkt Prag gestalten werden. Auch heute hätten die Tscheken noch eine Sendung in Europa zu erfüllen: durch ihre Zusammenarbeit mit und ihr loyales Verhalten gegenüber Deutschland Frieden und Wohlstand in Mitteleuropa aufbauen zu helfen. Die Geschichte bietet genug Beweise, daß es die Aufgabe der beiden Völker ist, nicht gegeneinander zu kämpfen, sondern miteinander zu leben. Sie beweist aber auch, daß es den Tscheken immer dann gut ging, wenn sie an Stelle ihrer selbstmörderischen Kampfbereitschaft alles alles Deutsche alle Leiden bezeugten.

Chamberlain über die Inkraftsetzung des Osterabkommens.

(Fortsetzung von der 1. Seite)

1. Daß der Rest der italienischen Regionäre, und zwar alle Kategorien, zurückgezogen wurden, sobald der Nichtteilnahmungsplan in Kraft trete.

2. Daß keine weiteren italienischen Regionäre nach Spanien gehen würden.

3. Daß die italienische Regierung niemals daran gedacht habe, die zurückgezogenen Regionäre durch Luftstreitkräfte zu ersetzen.

Diese drei Zusicherungen seien seiner Ansicht nach ein Beweis für die gute Absicht der italienischen Regierung und sie stelle einen beträchtlichen Beitrag zur Befriedung der spanischen Frage dar.

Die Äußerungen der Opposition, daß Deutschland und Italien sich künftig in Spanien bekämpfen wollten, habe er für gänzlich unbegründet. In München habe er über die Zukunft Spaniens sowohl mit Hitler wie mit Mussolini gesprochen. Beide hätten ihm auf das Bestimmteste versichert, daß sie keinerlei territorialen Ehrgeiz in Spanien hätten.

Chamberlain kam dann auf die Bemühungen Russins zu sprechen, die zum Münchener Abkommen führten und betonte in diesem Zusammenhang, daß die Initiative Russins nicht erfolgt sei, wenn die Beziehungen Englands zu Italien die gleichen geblieben wären, wie sie vor 18 Monaten waren.

Chamberlain betonte ferner, daß die Anerkennung der italienischen Souveränität über Äbessinien nach dem letzten Beschluß des Völkerbundes vom Mai für jeden einzelnen Völkerbundstaat zulässig sei. Hierzu hätten lediglich bisher Großbritannien und die Sowjets keinen Gebrauch gemacht. Zuletzt habe Frankreich das italienische Kaiserreich anerkannt. Er beabsichtige, das gleiche Verfahren wie Frankreich einzuschlagen. Der britische Völkerbund in Rom werde daher ein gleiches Beglaubigungsschreiben erhalten, das feststellt, daß England die

italienische Souveränität über Äbessinien gekündigt anerkenne. Frankreich habe die Verwirklichung der englisch-italienischen Beziehungen willkommen geheißen.

Chamberlain verlas hierauf zustimmende Telegramme Australiens und Südafrikas über diesen Schritt. Schritt und Schloß mit der Feststellung, er hoffe, daß die von ihm geforderte Maßnahme zur Förderung des Friedens allgemein beitragen werde.

In der Fragezeit hatte vorher Attlee versucht, mit geschäftsordnungsmäßigen Einwendungen gegen die Rede

Die neue Staatsgrenze.

Das gesamte geschlossene ungarische Siedlungsgebiet wird zurückgegeben.

Unparteilichste und gewissenhafteste Grenzziehung.

© Wien, 2. November.

Die neue Staatsgrenze zwischen dem Königreich Ungarn und der Tscheko-Slowakischen Republik, die durch den heute gefällten Schiedsspruch festgelegt wurde, hat folgenden allgemeinen Verlauf:

Von der alten Staatsgrenze südlich Preßburg ausgehend, verläuft die neue Grenze nördlich der Bahnlinie Preßburg-Neuhäusel, biegt nordwestlich Neuhäusel nach Nordosten um und geht nördlich von Wiesel bis unmittelbar an die Eisenbahnlinie Wiesel-Mittelsiedel heran. Die Städte Neuhäusel und Wiesel fallen wieder an Ungarn. Denselben Weg zieht sich die Grenze quer durch das Eipelgebiet, etwa 80 km nördlich der bisherigen Staatsgrenze. Ihr weiterer Verlauf ist unmittelbar nördlich der Städte Ruzscheneh und Groß-Steinfeldsdorf, die gleichfalls wieder ungarisch werden.

Hierauf wendet sich die Grenze nach Nordosten, schließt die Stadt Zoltowa ein und reicht in der Nähe von Rosenau bis unmittelbar an die deutschen Siedlungsgebiete der Unter-Tips heran. Sie biegt dann nach

Norden um, schließt Kaschau in das ungarische Staatsgebiet ein und geht in südöstlicher Richtung weiter bis etwa 30 km nördlich des Eisenbahnknotenpunktes Satorajew an der alten ungarischen Grenze. Hierauf verläuft sie in genau östlicher Richtung bis an einen Punkt unmittelbar nördlich von Ungvár weiter, das Ungarn zugesprochen ist. Sodann wendet sich die Grenze scharf nach Südosten. In ihrem weiteren Verlauf geht sie hart nördlich an Munkacs vorbei, weiterhin in südöstlicher Richtung verlaufend, erreicht die neue Grenzlinie nordöstlich der rumänischen Grenzstation Palmei die alte Staatsgrenze.

Von den umstrittenen Städten verbleiben also die Hauptstadt der Slowakei, Preßburg selbst, ferner die alte Bischofsstadt Neutra sowie in der Karpaten-Ukraine die Stadt Sedlitz mit den umliegenden Gemeinden innerhalb der Tscheko-Slowakischen Republik. Dem Königreich Ungarn wurden die Städte Neuhäusel, Wiesel, Ruzscheneh, Kaschau, Ungvár und Munkacs zugesprochen.

Die neue Regelung bringt das gesamte geschlossene ungarische Siedlungsgebiet wiederum an das Königreich Ungarn zurück. Dort, wo die Verhältnisse eine genaue vollständige Grenzziehung nicht zuließen, hat eine sorgfältige Abwägung der beiderseitigen Interessen stattgefunden.

Kiesiger Fackelzug durch Memel.

25 000 Memeldensche marschierten auf.

Die Schlußsitzung des memelländischen Landtags.

■ Memel, 2. November.

Am Dienstagmittag trat unter größter Beteiligung der memeldenschen Bevölkerung und in Anwesenheit zahlreicher deutscher und ausländischer Pressevertreter der memelländische Landtag zur Schlußsitzung der laufenden Landtagsperiode zusammen.

Auf der Tagesordnung stand die Stellungnahme des Landtages zur Veto-Politik des Gouverneurs, die vom Abgeordneten Bingau zu einer Generaldebatte, die von der Memeldenschen mit der litauischen Politik gegen die autonomen Rechte des Memellandes im Laufe der letzten Jahre erweitert wurde. Der fünfte memelländische Landtag habe, so führte der Abgeordnete etwa aus, während seiner dreijährigen Legislaturperiode 72 Gesetze vorgelegt. Davon seien nicht weniger als 18 Gesetze verworfen worden. Darunter hätten sich gerade diejenigen Gesetze befunden, die für das wirtschaftliche und soziale Leben des Memellandes am wichtigsten gewesen seien. Das Vetorecht sei dazu verwandt worden, die Wirkung des Memellatus in seinen wesentlichen Punkten aufzuheben und aus diesem Statut ein Instrument für die allmähliche völlige Assimilation des Memellandes an Großlitauen zu machen. Diese Handhabung des Vetos sei jedoch das gerade Gegenteil dessen, was die Präambel des Statuts den Memelländern zugesichert habe. Das Memeldensche Statut sei nicht gewillt, sich den bisherigen Methoden der Litauer noch weiterhin zu unterwerfen. Nach dem Sinn des Statuts hätten die Memelländer das Recht, sich zum deutschen Volkstum zu bekennen. Hierzu gehöre auch das Recht des freien Bekenntnisses zum Nationalsozialismus.

Abgeordneter Bingau schloß seine Rede mit den Worten: „Wir Memeldensche verlangen das Recht und nehmen uns das Recht, uns zur Weltanschauung unseres Volkstums zu bekennen, und wir wiederholen es heute noch einmal: Recht muß Recht bleiben, auch wenn es sich um Deutsche handelt.“

Eine kurze Entgegnung des litauischen Abgeordneten Borkert, der die Politik des Gouverneurs zu verteidigen suchte, war sachlich belanglos und blieb ohne Erwiderung.

Zum Schluß der Sitzung wurden zwei Dringlichkeitsanträge angenommen, in denen das Direktorium des Memelgebietes ersucht wurde, für die Abschaffung der Visagebühren nach dem Auslande, sowie für umgehende Freilassung der von dem Kriegskommandanten bestraften Personen Sorge zu tragen.

Am Dienstagabend versammelten sich am Neuen Markt in Memel rund 25 000 memeldensche Männer und Frauen, um in einem Fackelzug durch die Straßen der Stadt zum neuen Stadion zu marschieren. Um 20.30 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, gleichzeitig begannen die Glocken der Stadt zu läuten. Die Häuser hatten reiches Flaggenschmuck angelegt, und der größte Teil der Fenster war festlich erleuchtet.

Unter Heilrufen und mit dem Gesang von Heimats-, Marsch- und Volksliedern marschierten die Teilnehmer der Kundgebung in das große Stadion, für die die Abseilung der Visagebühren nach dem Auslande, sowie für umgehende Freilassung der von dem Kriegskommandanten bestraften Personen Sorge zu tragen.

Japan, Mandschukuo und China sollen ein geschlossener Block werden.

Die Ziele der japanischen China-Politik.

Gemeinsame Abwehr gegen die Komintern.

DNB Tokio, 2. November.

Die japanische Regierung veröffentlichte am Mittwoch ihre mit größter Spannung erwartete Erklärung zum China-Konflikt im Anschluß an die Befragung Kantons und Hankau. Die Bedeutung der Erklärung wird dadurch noch unterstrichen, daß sie an dem am Nationalfeiertag erklärten Geburtstag des großen Kaisers Meiji bekanntgegeben wurde. Die Erklärung lautet:

„Gestützt auf die kaiserliche Tugend, hat die tapferste Armee und Marine nacheinander Kanton und Hankau erobert und so die wichtigsten Gebiete Chinas in ihren Besitz gebracht. Die Nationalregierung ist schon jetzt nur noch eine Provinzialregierung. Wenn diese Regierung noch weiter auf ihrer kominternfreundlichen und anti-japanischen Politik besteht, dann wird Japan solange seinen Kampf gegen China fortführen, bis der Widerstand gänzlich zusammengebrochen ist. Der Wunsch Japans besteht darin, eine neue Ordnung, die zur Aufrechterhaltung des ewigen Friedens im Fernen Osten beiträgt, zu schaffen. Auch das Endziel der jetzigen Strafexpedition verfolgt diesen Zweck.“

Das Hauptziel der zu schaffenden Neuordnung ist, daß Japan, Mandschukuo und China Hand in Hand auf allen Gebieten, in Politik, Wirtschaft und Kultur, einen geschlossenen Block bilden. Dabei ist die Aufrechterhaltung der internationalen Gerechtigkeit im Fernen Osten und die Durchführung der gemeinsamen Abwehr gegen die Komintern, die Schaffung einer neuen Kultur und die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Gemeinschaft beabsichtigt.

So soll der Friede im Fernen Osten auf demselben Fundament und gleichzeitig zum Frieden der Welt beitragen. Japan wünscht, daß China an der Schaffung dieser neuen Ordnung im Fernen Osten teilnimmt und erwartet, daß das chinesische Volk die mittigen Wächter Japans versteht und mit Japan zusammenwirkt.“

Die Erklärung schließt: „Sollte aber die chinesische Nationalregierung von ihrer bis-

Japans künftige Wirtschaftspolitik gegenüber China.

DNB Tokio, 2. November.

Im Anschluß an die Erklärung der japanischen Regierung über den China-Konflikt empfing Finanzminister Iweda Pressevertreter, denen er die Richtlinien der künftigen Wirtschaftspolitik seiner Regierung gegenüber China aufzeigte. Auf der Grundlage der Gemeinschaft zwischen Japan, Mandschukuo und dem neuen China solle einmal die wirtschaftliche Zusammenarbeit sowie die wirtschaftliche Kontrolle der Wirtschaftspolitik der Japaner durchgeföhrt werden. Zum anderen müsse die bestehende Wirtschaftspolitik weiter fortgeführt werden. Diese beiden Aufgaben könnten nur in festem Zusammenhalten zwischen Regierung und Volk durchgeföhrt werden. Gleichzeitig mit den künftigen militärischen Operationen in China sei die Hebung der Produktionskapazität erforderlich, zu der Japan große Kapitalien und beträchtliche Mengen von Rohstoffen benötige. Hierzu erforderlich sei die Verstärkung der Wirtschaftskontrolle, um Angebot und Nachfrage nach Kapital und Rohstoffen zu regeln. Ferner werde eine Kontrolle des Warenverkehrs sowie die Aufrechterhaltung des Preisniveaus für Lebensmittel und des Preisstandards durchgeföhrt werden. Die japanische Regierung erwarte, künftige Finanzminister Iweda schließlich fest, daß das Volk alle Lasten willig tragen werde, da Erfolg oder Mißerfolg der japanischen Politik gegenüber China von der Mitarbeit des gesamten Volkes abhängige.

Fortschritte im Yangtse-Gebiet.

DNB Shanghai, 2. November.

Im Hankau-Gebiet machen die Japaner stetig weitere Fortschritte. Mehrere Truppenverbände sind den sich zurückziehenden chinesischen Truppen nachgezogen und in das Bergelände zwischen dem Han-Jang und dem Yangtse eingebrungen. Sie stehen jetzt 40 km nordwestlich von Yangtse, welcher Ort 125 km nordwestlich von Hankau liegt. An der Bahnlinie Hankau-Kanton erreichen die Japaner Buchhi, das halbwegs zwischen Hankau und Wotshau liegt.

Japanische Marineeinheiten in Hankau bereiten einen Vorstoß auf dem oberen Yangtse vor. Ihre Spitzen befinden sich zurzeit bei Kintausien, 30 km oberhalb von Hankau. Sie werden bei ihrem Vorgehen durch Truppen der Armee auf beiden Uferseiten unterstützt.

Zwischenfall in fernost.

Japanische Soldaten durch Sowjetbatterie getötet.

DNB Tokio, 2. November.

An der mandchurisch-sowjetischen Grenze, südwestlich von Wandshui, überschritt am Dienstag eine kleinere sowjetische Kavallerieabteilung die Grenze und unternahm einen Angriff auf einen japanischen Posten. Hierbei wurden zwei japanische Soldaten getötet.

Japan und Mandschukuo haben am Mittwoch in Moskau scharfen Protest wegen des Zwischenfalls eingelegt.

Die erfolgreiche Ebro-Offensive.

Zahlreiche Höhenstellungen erobert.

DNB Bilbao, 2. November.

Die nationalspanischen Truppen setzten die Ebro-Offensive am Mittwoch mit Erfolg fort. Sie vollzogen am Caballeros-Gebirge eine Rechtsablenkung und besetzten im ersten Ansturm zwei wichtige Höhenstellungen. Sodann eroberten sie die sogenannte „Viga-Station“, die von den sowjetischen Abteilungen stärksten ausgebaut war. Die Stellung befindet sich unweit der Straße Gandesa-Tortosa und soll den nationalspanischen Truppen als Ausgangspunkt für künftige Operationen dienen.

Laut Mitteilungen von sowjetischen Gefangenen haben die Sowjettruppen bringen um Verstärkungen gebeten. Es sollen auch bereits starke Abteilungen im Anmarsch sein, um ihre wartenden Reihen zu füllen. Außerdem wird bekannt, daß die Roten die Drißharten Mora del Ebro, Miravet und Binello räumen.

Um den Rückzug der spanischen Verbände zu decken, entsandte die rote Luftwaffe am Mittwoch eine lebhaft tätige Gruppe von vier bis fünf Jagdflugzeugen. Die Flugzeuge verjagten den Vornachschub der Roten, da die rote Infanterie nicht mehr in der Lage war, den nationalen Angriffen standzuhalten. Die Sowjetflieger konzentrierten ihre Angriffe auf das Caballeros-Gebirge, aus dem die nationalen Truppen aber bereits abgerückt waren, weil sie es hinter sich gelassen hatten. Vormittags um 10 Uhr fielen den Abteilungen, die an der Spitze des Angriffes standen, die Höhen 656, 660 und 640 in die Hände.

16 rotspanische flieger abgeschossen.

DNB Burgos, 2. November.

Der nationalspanische Heeresbericht meldet, daß die nationalen Truppen an der Ebrofront ihren Vornachschub fortsetzen und verschiedene wichtige Stellungen der Roten besetzen. Es wurden wieder mehrere hundert Gefangene gemacht, und umfangreiche Beute erbeutet. Die Luftwaffe unterstützte die Truppen bei ihrem Vorgehen und schoss im Luftkampf, auf den sie sich dabei einließ, 16 feindliche Flieger ab. Fünf weitere rote Flieger wurden wahrscheinlich kampfunfähig gemacht. Das Kommando der Luftwaffe gibt amtlich bekannt, daß im Monat Oktober insgesamt 61 feindliche Flieger abgeschossen wurden. Bei weiteren 30 erbeute der Abschluß wahrheitsgemäß.

Italiens nächste Autarkiepläne.

„Die Schlacht wird unbeugsam weitergeführt.“

■ Rom, 2. November.

Der Oberste Autarkierat hat am Dienstagabend nach einer Reihe von Sitzungen seine Jahrestagung beendet. Mussolini, unter dessen Vorsitz alle sieben Sitzungen stattgefunden haben, hat dabei das Programm der nächsten Autarkiepläne wie folgt zusammengefaßt:

1. Für die Verwirklichung der Autarkie bilden die Gebiete des Mutterlandes und des Imperiums eine unzerrennliche Einheit.

2. Auf dem Gebiete der Nahrungsmittelbeschaffung ist noch nicht ausreichend für Fleisch und Fett gesorgt. Die großen Bewässerungsanlagen, die in den nächsten fünf Jahren fertiggestellt werden sollen, und die Hebung der Olivenzucht im Mutterland sowie die Erzeugung in den Gebieten des Imperiums werden beide Probleme lösen.

Stad

300 m

Der Erlös des ...
§ Der Bunte haben, die Krei vergangen. Son Sotels Mienhaus recht gutes Erge wurden nämlich das WSM, mel Allen aber, die d zu diesem Erfolg Stelle recht herzi

Buch

a. In der Zeit 1938 findet die a Deulichen Bu der Herr Reichs schaft, Erziehung die Fragegebun Unterricht in geel Bedeutung für B zugehen.

10 Jahre Ge

= Zu einer sch lungen des Reichs der Diermeister der haus zu Borken zu Geschäftsführer Dr. Zuehörigkeit zum Nachdem zunächst d cher in einigen Wor schäftsführer und d hingewiesen hatte, Gelegenheit wahr, i für seine Dienste a Gratulationen war ebenfalls in herzli chen. Mit einem Lu endete die Feier.

In de

§ Zum 31. Oktob 30 Jahre an der W ihren Antrag hin i lang hat sie im jenseitig gewick durch den Schullei des Kreisfiskalrat ausgestellte Dantes fangziers überreicht, terin nach viele randes beschieden s

DNB-G

§ Gestern morg Gerhards Ellertin schwerer Krankheit dem 20. März 1930 Deutschen roten K war ein überaus ein jergest für seine schaft verlor in i Andenten bei ihr f

Neuer Parkp

Er wird hie die nied

§ Nachdem die i ihre Tätigkeit in d gebäude an der M verlegt hat, wurde i Kirchstraße Nr. 3, in und das Polizeirege gegen. Man brauch weinen; denn jetzt, d des Hauses näher in nicht wenig erkannt dem das Haus sich

Das Haus Kirch straße - Georgstrah mäßig gutem Zusat seinem Innern vollst die Polizeiwach Außerdem werden a anlagen eingerichtet. „Ruhmamtall“ und Stadt feineswegs a

Ferner ist man Andanten hinter der halt das ganze G Schanze wird au ei den Fort-Mittel-Plat die dem Parkplatz m Stelle des bisherigen Schanze aus erfolge

Schließlich wird Georgstrah ne Plakette heraus verlegen. Dies war Straße in Zukunft eine größere Bedeut als es bisher der F

Wieder

Auf der Barle Straße ein

Noch ist das schwe am Dienstag auf der bei dem 45 Jahre horst so schwer verleh den im Krankenhaus schwere Verletzung un innerhalb einer knapp Rohost trugen. W licherweise keine Tode schwere Verletzungen

Bei dem er

der sich gestern morg Landstraße, etwa 1 f ereignete, handelt es denjenigen, bei dem F wurde nämlich ein M valide Anton Dunt lstraße), als er von ein einlegen wollte, von

„Herr, dein Wille geschehe.“

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am Allerseelentage, morgens 6 Uhr, unseren lieben und unvergesslich guten Sohn, Bruder u. Schwager

Herrn Gerhard Ellering

nach kurzer, schwerer Krankheit zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb nach einem echt christlichen Lebenswandel und versehen mit den Tröstungen unserer heil. kath. Kirche, im blühenden Alter von 27 Jahren, sanft und gottgegeben. Eltern und Geschwister sind von dem Tode ihres Sohnes und Bruders schmerzlich betroffen; denn er war die Freude ihres Hauses.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den teuren Toten bitten

die trauernden Angehörigen.

Bocholt, Stenern und Rhede, den 2. Nov. 1938.

Das hl. Seelenamt findet statt am Samstag, dem 5. November, morgens 8 Uhr, in der Liebfrauenkirche, die Beerdigung ist um 10 Uhr von der Friedhofshalle aus, wozu freudl. eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir diese als solche betrachten zu wollen.

Nachruf.

Am Mittwoch, dem 2. November, starb nach kurzer, schwerer Krankheit im besten Mannesalter unser Arbeitskamerad

Gerhard Ellering

Wir haben ihn in seiner 1 1/2 Jahre währenden Zugehörigkeit zu unserer Werksgemeinschaft als einen fleißigen und tüchtigen Mitarbeiter kennengelernt, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Bocholt, den 2. November 1938.

Führung und Gefolgschaft
der Firma
A. Friedr. Flender & Co.

Fisch - immer frisch

Empfehle Ia. Steinbutt, Zander, Schellfisch mit und ohne Kopf, Kabeljau, Filetfisch, Ritzunge, Schollen, Bratschellfisch, grüne Heringe, täglich frisch geräuch. Rhodanale, Bückinge, Makrelen, Schellfisch, Schillerlocken, Sprotten und Lachsgeringe.

Vollheringe ab 3 Pfg. das Stück.
Majesheringe 12 Pfg. das Stück.
Frische Seemuscheln eingetroffen.

Fischhalle Ostendorf

Osterstraße 3 Ruf 3208

Die Zahl
der Abonnenten bürgt für sicheren
Erfolg!



Ein
Herbstwunsch
der berechtigt ist:
**schicke
Handschuhe**

Wie leicht ist er erfüllt durch unsere reiche, modische und vor allem preiswerte Auswahl.

Damen-Strickhandschuhe,
mod. Neheiten, Paar 1.00

Damen-Stoffhandschuhe, Paar 2,15, 1.65

Damen-Lederhandschuhe,
gefüttert und ungefütert,
aparte Formen, Paar 5,65, 4,90 und 2.75

Guiskinkveld

Gute Lebensmittel

sind billig



Emmentaler Käse, 45%	125 gr. 30 Pfg.
Tilsiter Käse, 45%	125 " 30 "
Schweizer Käse, 45%	125 " 33 "
Limburger Käse o. R.	125 " 15 "
Neue Sauerkraut	500 " 10 "
Neue Vollheringe	10 Stück 42 "
Bockwürstchen	1 " 20 "
Schnittlauch	500 gr. 42 "
Salzschnittbohnen	500 " 36 "

Am Donnerstag und Freitag erhält jeder Kunde
beim Einkauf von RM. 1.—
1 Luftballon.

Bocholt, Osterstraße 10,
Ravardstraße 43, Franzstraße 6.

Wer gut gegessen — ist gut gelaunt

Nähmaschinen-
Reparaturen
fachmännisch, Erfahrung durch
Fachschulbildung.
H. Rose jr., Mechanikermeister,
am Capitol.

Hämorrhoiden?
Gebrauchen Sie
„BARIBAN“ Tube 1.25 Mk.
Zu haben:
Drogerie Feldmann
Neustr., Ecke Horst-Wessel-Platz.

Durch einen tragischen Verkehrsunfall
wurde am 1. November unser Gefolgsmann
und Arbeitskamerad, der

Weber

Johann Resing

aus unserer Mitte gerissen. Während fünf-
jähriger Betriebszugehörigkeit war er uns stets
ein aufrechter, treuer Mitarbeiter, dessen An-
denken bei uns in Ehren bleibt.

Führung u. Gefolgschaft
der Firma
Gebr. Ahlers.

MEHR - MEHR
Anzeigen Gewinn!

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in
Eudemid belegen, im Grundbuch von
Liebern Band 98 Blatt Nr. 2 eingetragenen
Grundstücke

am 9. Januar 1939, 10.30 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, versteigert
werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. Juli
1938 in das Grundbuch eingetragen.
Als Eigentümer war damals der Landwirt
Johann Gerhard Hoven zu Dingperlo (Holland)
eingetragen.

Bocholt, den 29. Oktober 1938.

Das Amtsgericht.

3. um Zweite der Aufhebung der Gemeinschaft
sollen

am 9. Januar 1939, 10 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, die im
Grundbuch von Bocholt, Blatt 102 (eingetragene
Eigentümer am 26. August 1938, dem Tage der
Eintragung des Versteigerungsvermerkes: 1.
Witwe Franz Widdendorf, Maria geb. Bruns
zu Bocholt, zum ungeteilten 1/4 Anteil; 2. Ka-
stelerdirektor Josef Bruns zu Bocholt, zum un-
geteilten 1/4 Anteil) eingetragenen Grundstücke
versteigert werden.

Bocholt, den 29. Oktober 1938.

Das Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauen-
seuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Vieh-
seuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (RGBl. I S. 519)
mit Ermächtigung des Herrn Ministers für
Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes
bestimmt:

Es wird die Sperre verhängt über das ver-
seuchte Gehöft der Witwe Hermann Späder
(Sport 17), das verseuchte Gehöft des Land-
wirts Johann Wäggeling (Vomid links der Wa-
92), die verseuchte Weide des Freiherren von
Graes zu Barlo in der Rülve, das verseuchte
Gehöft der Witwe Johann Becking in Liebern 26
mit den benachbarten Gehöften: Betting-Boland
Nr. 27, Welling 60, Kradde-Vangenberg 59 und
Hemming Nr. 115 zu Liebern und das ver-
seuchte Gehöft des Landwirts Theodor Derfien
(Barlo 133) mit den benachbarten Gehöften:
Selling 114, Ellinghorst 119, Paul Telaar und
Johann Telaar in Barlo.

Für die Sperrbezirke gelten die Bestimmun-
gen der viehseuchepolizeilichen Anordnung des
Herrn Regierungspräsidenten zu Münster vom
9. 3. 1938 (RGBl. I S. 44).

Bocholt, den 2. November 1938.

Der Sanitat.

LECIDEX
Traubenzucker mit Lecithin
nährt
Körper und Nerven!
Paket 80 Pfg. Tabl. 25 Pfg.
Bestimmt zu haben:
Drogerie Bruns,
Nordstraße 22.

Phönix-Nähmaschinen
bekannt — bewährt.
Alleinvertreter
H. Rose jr.
am Capitol.
Reparaturen fachmännisch.



Ich mußte die
ganze Nacht husten
dann bekam ich Husta-Glycin.
Ich nahm zweistündig einen Tee-
Löffel voll, und es war mir am
anderen Tage viel besser. Schreibt
H. Plum, Kfm., Nordstrand Kr. Husum
21. 10. 1934. Überzeugen auch Sie
sich durch einen Versuch von der
herausragenden Wirkung des
Husta-Glycin Fl. 1. 1.65,
Sparr. 3.25. Hustabons Dr. 0.75

Bocholt: Drog. Feldmann, Neustr.
Isselburg: Drogerie Schmück
Rhede: Drog. Th. Schilling, Markt 2

Gummibellstoff
abgepaßt u. vom Stück, weiß,
rot und braun, nur gute
Qualitäten, sehr preiswert.
Drog. Maab,
Osterstraße 25.



heute (Donnerstag)
frischen Fisch
Merlan 500 g 0.25
Schellfisch o. N. 500 g 0.49
Kabeljau o. N. 500 g 0.27
Rotbarsch o. N. 500 g 0.34
Bückinge täglich frisch
grüne Heringe
kleine Sprotten

Hill

3%, bekannte Verkaufsstellen 3%

Anarte Jabots-
und
Passen-Heagen
neuartige
Kleider-Westen
Ecken und
Schleifen,
moderne Gürtel
mod. Knöpfe
Vierecktücher
neue
Pann-Schals

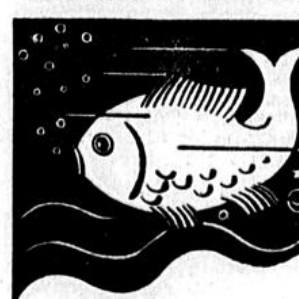
Tymidmann
Osterstraße 48-50.



Vom Fischkutter in den
Kühlwagen der Reichs-
bahn und dann im Blitz-
tempo nach Bocholt —
immer gibt's fang-
frische, tadellose Ware
direkt vom Hafen.

Bratfisch 500 g 32.
Rotbarsch 500 g 34.
Schellfisch o. N. 500 g 38.
Schellfisch-Filet 500 g 58.
grüne Heringe 500 g 18.
Bückinge 500 g 32.

Otto Mess



Drog. Maab,
Osterstraße 25.

Unsere
Anzeigen-
Annahme
in
Dingen
befindet
sich bei

Heinrich
Mücken jr.

Auch Trauer-
drucksachen
können hier aus-
lieferung in we-
nigen Stunden
aufgegeben wer-
den.

Reklame
bringt
Erfolg!

Familiendrucksachen
liefert gut und billig
J. & A. Temming.

„Opfermanns“ Kräuter-
Husentropfen
allbekannt und ganz vor-
züglich.
Flasche 65 und 90 Pfg.
Drogerie Maab, Osterstr.

Dicke brauchen
Legalon
Kräuter-Dragees
Kupackung 2.40
Legalon hilft wirklich. Kein Tee.
Alleinverkauf
Drog. Maab, Osterstr. 25

**Sattler- und
Polsterergehilfe**
und ein
Polsterergehilfe
gekauft. Guter Lohn.
Heinr. Topol, Sonsbed-Str.

Um die Austra

Münster r
wanderpreis de
nember, auf de
Mannschaften
wird

Wer die v
weh, daß es i
das NSDAP m
an den Aufgab
zeitig wird es
in Münster selb
Wettkämpfen a
den Gubomann
Mannschaft der

Straßen

Bei der zu
wird auch die
flüchtige Flieger
in besonderer
M o t o r m a s c h i
NSDAP verfehen
merkmal der
werden auf den
Flugplätzen in
Bielefeld und G
statt; die vorbr
welt die Tore u
Die W a l l o n e
M i n n e r und
aufsteige vorne
gestellt werden.

700 Abendvera
durch die G

Die G a u f
NSDAP wird
unseres Gaaes
führen. An 15
wagen der Film
gramm die Film
Wultergatte“ „A
Freund“ vorfüh
belehrt werden,
Fiebersmann“. N
eine Veranstatu
stelle folgende S

Der Film „U
sen W i n t e r -
hausen, Bed u n
M a u s - C o e s
f u r t, Tedlen
Tippe, Schaub
wird der Film
Wultergatte“ ge
Deimold zur Auf

Veranstaltung
die Kurzfilme
„Heiliges Mü
mannsland“ zur

Einem breiten
nehmen die Zug
mit der Hiltelju
November werbe
gendfilmstunden d

Kurzmel

× „Schwert
fest kann berich
Klimes der Reich
in diesen Tagen
stiffanden oder n
Erfolg wurden.

× Verantwort
Der bisherige Re
lung in der Gebi
Kurt Barbel, wur
vom Führer des
mit der Leitung d
lung unter Feibe
auftrag. Befan

Die Ve

Von de
erstmals
die a r b
ind für
W e s t f a l

Im Bezirk des
vins Westfalen un
174007 arbeitsbu
gleich 74.3 Prozent
Frauen gezählt.
teil der Männer G
Die Abweichung n
Westfalen vorhand
im Vergleich zu a
gungsmöglichkeit f

Auf 100 Einwo
bezieht Westfalen 3
also, fast g e n a u
rung gehört zu d
pflichtigen Arbeit
beträgt bei den M
Vergleiche man bi
mit den Zahlen der
zahlung vom 16. 3
der beschäftigten
d. 1. 6. 1 Prozent.
wertung des Perlon
der Eingliederung
bis 1923 in das G
lichen in der gewal
luden. Viele früh

1 Stange (6 Würfel) 18 Pf.

Don Nah und Fern.

Schlimm verunglückt.

Unter hereinbrechendes Gestein geraten.
× Werne, 2. November.

In einem Kohlenberg der Zeche „Werne“ wurde am Montag der Hauer Wilhelm Leipzig durch das plötzlich hereinbrechende Gestein verunglückt. Der Verunglückte konnte nach wenigen Stunden nur noch tot geborgen werden. Er hinterläßt Frau und vier Kinder.

Neuer Direktor der Landwirtschaftsschule.

× Krefeld, 2. November.

Der bisherige Direktor der Landwirtschaftsschule in Warenburg, deren Leitung der viele Jahre hindurch an der Landwirtschaftsschule zu Warenburg tätige Landwirtschaftslehrer Spilhaus übernahm, Dr. P. P. P. ist zum Direktor der Landwirtschaftsschule des Kreises Krefeld ernannt worden.

Zweieinhalb Jahre Gefängnis für gewissenlosen Autofahrer.

× Bonn, 2. November.

Vor der Großen Strafkammer Bonn hatte sich der 27-jährige Josef K. aus Bonn wegen fahrlässiger Tötung in zwei Fällen, fahrlässiger Körperverletzung, Fahrerflucht und Fahren ohne Führerschein zu verantworten. Der Angeklagte hatte am Abend des 28. August d. J. mit dem Kraftwagen seines Vaters ohne dessen Kenntnis eine Fahrt von Krefeld nach Godesberg unternommen wollen. Nach einer ausgiebigen Rittesfeier, bei der reichlich Alkohol genossen wurde, kam er zu dem Entschluß zu dieser Fahrt, wozu er noch drei Personen einlud, die neben ihm auf dem Führersitz Platz nahmen. Trotzdem K. seinen Führerschein und nur sehr wenig Übung in der Steuerung eines Kraftwagens besaß, fuhr er in großer Geschwindigkeit über die an jenem Abend von Besuchern der Rittesfeier Krefeld stark besetzten Friesdorfer Straße. Das Verhängnis nahm dann auch bald seinen Lauf. Mehrere Personen, die vorstufmäßig auf der rechten Straßenseite gingen, wurden von dem K. gefahrenen Wagen angefahren. Ein 14-jähriges Mädchen wurde auf der Stelle getötet, während deren Mutter, die Ehefrau Schäfer, so schwer verletzt wurde, daß sie noch in der Nacht im Krankenhaus starb. Der Angeklagte fummerte sich in seiner Welle um seine Opfer, sondern fuhr mit noch erhöhter Geschwindigkeit in Richtung Godesberg weiter. Auf der Weiterfahrt wurde noch ein Fußgänger von dem ihm und herpendelnden Wagen getroffen und am Arm erheblich verletzt. Andere

Fußgänger konnten sich nur durch rasches Beseitigen vor dem heranbrechenden Gestein retten. Das Gericht verurteilte ihn zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis, unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

„Burg und Stadt am Niederrhein“ ein voller Erfolg.

Krefelder Heimatmuseum wird Landschaftsmuseum.

× Krefeld, 2. November.

Mit dem 31. Oktober hat die große niederheinische Heimat Schau „Burg und Stadt am Niederrhein“ 1000 Jahre deutsches Handwerk, die am 3. Juni durch Reichsleiter Alfred Rosenberg im Heimatmuseum des Niederrheins eröffnet wurde, ihre Pforten geschlossen. Eine Verlängerung war mit Rücksicht auf die Hergeber der Beigaben leider nicht möglich. Die Ausstellung, für deren Gestaltung Heimatforscher Dr. Steeger-Krefeld verantwortlich zeichnete, war in jeder Beziehung ein voller Erfolg.

Die NSDAP wertete die Ausstellung als eine Kulturtat in ihrem Geiste und Stile und förderte sie nach Kräften. Zahlreiche Urteile von maßgebenden und führenden Persönlichkeiten bezeugen den großen Erfolg der Ausstellung. Die schönste Anerkennung der geleisteten Arbeit aber bestand wohl darin, daß auf der General Tagung des Verbandes der Rheinischen Heimatmuseen das Heimatmuseum des Niederrheins in Krefeld als das bedeutendste Museum für den Niederrhein erklärt wurde. Die 2000 Jahre germanisches Bauerntum, bei denen sich die freilebenden Ausstellungen ausprobierten und bewährten, erwachen nun aus ihrer Verborgenheit zu neuem Leben. Sie werden mit den wunderbaren Modellen des diesjährigen Ausstellungsummers, mit den zahllosen Neuerwerbungen, Ausgrabungen und Fundamenten der Vergangenheit zu einer neuen, lebendigen und bedeutenden Stille verschmelzen. Für diese neue Aufgabe wird das Heimatmuseum des Niederrheins demnächst seine Tore wieder öffnen.

In den Rhein gestürzt?

× Köln, 2. November.

Die Kriminalpolizei sucht zur Zeit einen 25-jährigen Mann aus Köln, der vermutlich auf tragische Weise ums Leben gekommen ist. In der Nacht zum Montag ereignete sich auf der Kölner Hindenburgbrücke ein Verkehrsunfall. Ein Personentransporter geriet auf den Gehweg der Brücke, wobei eine Fußgängerin gegen die Brüstung gedrückt und erheblich verletzt wurde. Man schaffte sie ins Kranken-

haus. Nach der ärztlichen Behandlung veranlaßte die Verletzte ihren Bräutigam zu leben, der mit ihr in der Nacht zusammen über die Brücke gegangen sei. Die Nachforschungen nach dem Bräutigam führten zur Auffindung eines Herrenbutes auf der Brücke. Weiter fehlt von dem 25-jährigen jede Spur. Die Polizei nimmt nunmehr an, daß er bei dem Zusammenstoß mit dem Kraftwagen über das Brückengeländer geschleudert worden ist, in den Rhein stürzte und ertrank. Die Nachforschungen nach dem Vermissten werden fortgesetzt.

× Münster, 2. Nov. Das alte Raster. Auf der Hammer Straße fuhr eine Radlerin gegen die geöffnete Tür eines Personentransporters. Die Radlerin wurde leicht verletzt. Sachschaden entstand nicht. Die Schuld trifft den Fahrer des Personentransporters, weil er die Tür geöffnet hatte, ohne sich vorher umzusehen.

× Münster, 2. Nov. Ein kommunalwissenschaftliches Institut der Universität Münster. Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der westfälischen Landesuniversität Münster hat mit Genehmigung des Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung mit Beginn des neuen Wintersemesters ein kommunalwissenschaftliches Institut. Das neue Institut wird am nächsten Freitag, vormittags 11 Uhr, durch eine Feier im Auditorium maximum eröffnet.

× Münster, 2. Nov. Festkonzert am Buß- und Betttag für das Sudetenbüchse Hilfswerk. Die vereinigten MGV- und Sängerbund Münster von 1897 veranstalteten am diesjährigen Buß- und Betttag aus Anlaß der Befreiung der Sudetenbüchse ein unter der Regie von Generalmusikdirektor Hans Kossau stehendes Festkonzert, dessen Reinertrag für das Sudetenbüchse Hilfswerk bestimmt ist. Es wirkten noch mit das gesamte Stadtsinfonie Orchester und der Knabenchor der Oeverberg-Schule.

× Emsdetten, 2. Nov. Fürsorgegeling springt aus dem Zug. Ein Fürsorgegeling, der nach Münster nach Weßling gebracht werden sollte, sprang während der Fahrt aus dem in voller Geschwindigkeit fahrenden Zug. Er blieb mit starken Verletzungen liegen und wurde nach Emsdetten in die Praxis eines Arztes gebracht. Wenn der Ausreißer auch seine Fahrt so unterbrechen konnte, nachher wurde er dann doch nach Weßling weitertransportiert. Alle Mühe war also umsonst.

× Emsdetten, 2. Nov. Zu Besuch — und auf tragische Weise ums Leben gekommen. Ein hier zu Besuch

Wetterbericht

der Reichswetterdienststelle Essen-Mülheim.

Weselschau.

Auf der Rückseite einer gut ausgeprägten Strömung, die am Dienstagmittag Westdeutschland überquerte, zeigte eine allgemeine Besserung ein. Neue Strömungen entstehen an der Ostküste des amerikanischen Kontinents und werden Mitteleuropa erst in einigen Tagen erreichen können.

Vorherlage für Donnerstag und Freitag: Bei frischen südwestlichen Winden wechselnd bewölkt und vorwiegend trocken, Temperaturen leicht sinkend, nachts in den Niederungen Bodeneis und Nebel.

weilender Regierungsinспектор R. aus Gütersloh, ein gebürtiger Godesberger, hatte auf dem Hofe seiner Schwiegereltern beim Dreschen geholfen. Er stand mit anderen auf dem Scheunboden. Plötzlich fiel er von dem Boden unter sich und wurde auf der Stirn auf die Treppe, wo er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Wenige Stunden später trat dann auch der Tod ein. Der so tragisch ums Leben Gekommene war gerade ein Jahr verheiratet. Wie sich nachher herausstellte, war ein morsches Brett die Ursache des Sturzes gewesen.

× Burgsteinfurt, 2. Nov. Die Stadt als Ehrenpatron bei Kinderreihen. Durch Beschluß der hiesigen Rats herren wurde bestimmt, für jedes vierte und weitere Kind einer Familie die Ehrenpatronatschaft zu übernehmen. Diese besteht in der Stiftung einer Erbschaftsausstattung im Werte von 25 RM, einer Schulausstattung im Werte von 12 RM und beim Übertritt in die HT oder den HTM eine Kasse im Werte von 30 RM. Dazu liefert die Stadt ihren Patenkindern eine gründliche Berufsausbildung.

× Gronau, 2. Nov. Selbstmord. Von dem Spätkursus Mhaus-Gronau wurde Dienstagabend der 18-jährige Landwirtschafsgeselle S., der bei einem Eper Bauern in Dienst stand, tödlich überfahren. Der Kopf war glatt vom Rumpfe getrennt, als man den Toten auf dem Bahnhöfchen kurz hinter Epe fand. Die Umstände ließen darauf schließen, daß der unglückliche junge Mann selbst den Tod gesucht hat. In Gronau hatte am Dienstag der Rentner Bernhard W., seinem Leben durch Erhängen ein Ziel; er wurde tot in seinem Hause aufgefunden.

Handel und Wirtschaft.

Die Reichsbank Ende Oktober.

× Berlin, 2. November.

Die Kreditbeanspruchung der Reichsbank hielt sich Ende Oktober mit einer Zunahme der gesamten Kapitalanlage um 817,9 auf 4227,7 Mill. RM in durchaus normalen Grenzen, besonders wenn man die zufälligen Bedürfnisse der inländischen Wirtschaft berücksichtigt. Ende Oktober des Vorjahres war die Kapitalanlage um 764,8 auf 6025,9 Mill. RM gestiegen. — Die Deduktion der Reichsbank haben um 0,3 auf 76,4 Mill. RM abgenommen. — Einmaligen Stellen sich die Goldbestände unverändert auf 70,8 Mill. RM und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen auf 5,8 Mill. RM. Von den Abrechnungsbilanzen wurden im Oktober 4,73 Mill. Stück über 6992 Mill. RM abgerechnet. Die Girosumme betrug in Einnahme und Ausgabe 5,46 Mill. Stück über 103 822 Mill. RM.

Märkte.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× Osnabrück, 2. Nov. Auftrieb: Schweine 1018, Rindvieh 131. Es folgten: frische Rindvieh: a) 450–550, b) 380–450, c) 300–380, d) 250–300, e) tragende Rinder: a) 330–450, b) 280–300, c) 240–280, d) 200–240, e) 150–200. — Die Deduktion der Reichsbank haben um 0,3 auf 76,4 Mill. RM abgenommen. — Einmaligen Stellen sich die Goldbestände unverändert auf 70,8 Mill. RM und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen auf 5,8 Mill. RM. Von den Abrechnungsbilanzen wurden im Oktober 4,73 Mill. Stück über 6992 Mill. RM abgerechnet. Die Girosumme betrug in Einnahme und Ausgabe 5,46 Mill. Stück über 103 822 Mill. RM.

Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.

× Dortmund, 2. Nov. Auftrieb: Großvieh 543, Ferkel 135, Läufer 22, Rindvieh 131. Es folgten: frische Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10 Wochen alt 29–34, 10–12 Wochen alt 35–39, e) Rindvieh: je nach Qualität 350–500, e) 280–350. — Der Handel in Großvieh war langsam, beste Tiere über Notiz. Am Schweinemarkt war der Handel ruhig. Es folgten: Ferkel: 5–8 Wochen alt 17–22, 6–8 Wochen alt 23–28, 8–10